

Daniel Fischer, Eichenstrasse 44, 8200 Schaffhausen

16. Mai 2006

Kantonsrat

Eingegangen: 17. Mai 2006/20

Regierungsrat
des Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude
8200 Schaffhausen

8/2006

Kleine Anfrage: **Ambrosiabekämpfung im Kanton Schaffhausen**

In der ganzen Schweiz breiten sich Pflanzen in rasendem Tempo aus, die grosse Probleme für die menschliche Gesundheit, die Infrastruktur und die Umwelt verursachen, genannt invasive Neophyten. Aggressive Pflanzen wie zum Beispiel der Japanische Knöterich an der A4 in Richtung Merishausen verdrängen die anderen einheimischen Pflanzen und können zudem den Strassenbelag beschädigen. Wer den Riesenkerbel berührt, muss mit schlimmen Verbrennungen rechnen, und die Ambrosia-Pflanze enthält hoch allergische Substanzen. Dies nur einige Beispiele von Wirkungen solcher invasiver Neophyten.

Die Pflanze Ambrosia breitet sich in der Schweiz besonders rasch aus. Während der Blütezeit von Mitte Juli bis Mitte Oktober setzt jede Ambrosia-Pflanze Milliarden von Pollen ab. Diese enthalten ein äusserst starkes Allergen. Laut Bundesamt für Gesundheit (BAG) gelten mindestens 14 Prozent der Bevölkerung als Ambrosia-Allergiker. Der Zürcher Regierungsrat erklärte die Bekämpfung der Ambrosia-Pflanze als obligatorisch und bewilligte letzte Woche für dessen Bekämpfung 1,15 Millionen Franken.

Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie ist die Situation bezüglich der invasiven Neophyten im Kanton Schaffhausen?
2. Was ist in Schaffhausen bezüglich der Bekämpfung dieser Pflanzenarten geplant? Termine?
3. Da in der Regel solche Arbeiten an die Gemeinden delegiert werden (zum Beispiel Bekämpfung der hochwachsenden Cotoneaster-Arten im Falle des Feuerbrandes), stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Wer trägt die Kosten für die Bekämpfung der invasiven Pflanzenarten? Und wie kann das Verursacherprinzip berücksichtigt werden?
4. Wie wird die Bevölkerung über Gefahren und Bekämpfungsmöglichkeiten - insbesondere der krankmachenden Neophyten - informiert?
5. Wie kann vermieden werden, dass solche invasiven Arten weiterhin über den Handel verkauft und somit freigesetzt werden?

Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung meiner Fragen

Mit freundlichen Grüßen


Daniel Fischer